

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band: 16 (1943)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Jahresversammlung des Burgenvereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresversammlung des Burgenvereins

Die am Samstag, den 25. September im Kongreßhaus in Zürich abgehaltene Jahresversammlung genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung pro 1942 und wählte den Vorstand auf eine neue Amtsdauer von drei Jahren. Auf Antrag von Oberst Siegenthaler, Coßau (St. G.), wurde der bisherige Präsident, Architekt Eugen Probst, Zürich, mit Akklamation bestätigt. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren:

- *Eugen Probst, Architekt, Zürich 2, Präsident
- *Dr. A. Junod, a. Direktor der Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich, Vice-Präsident
- *Direktor A. Baumgartner, Zürich, Quästor
- Max Alioth, Architekt, St. Moritz-Castagnola
- Prof. Dr. Linus Birchler, Feldmeilen
- Dr. Walter von Bonstetten, Ehrenpräsident der schweiz. Pfadfinder, Bern
- Dr. h. c. Gottl. Felder, St. Gallen
- *Ch. Gonset, Industrieller, Yverdon
- W. Hilfiker, Regierungsrat, Liestal
- Dr. A. Hüppy, a. Redaktor, Zürich
- A. Chs. Kiefer, Industrieller, Luzern
- Prof. Dr. H. Lehmann, a. Direktor des Landesmuseums, Zürich
- *Dr. h. c. Erwin Poeschel, Kunstschriftsteller, Zürich
- Prof. U. A. Tarabori, Bellinzona

Die mit einem * bezeichneten Herren bilden den Geschäfts-Ausschuß.

Über die mit der Jahresversammlung verbundene und wiederum gut verlaufene Fahrt werden wir in der nächsten Nummer berichten.

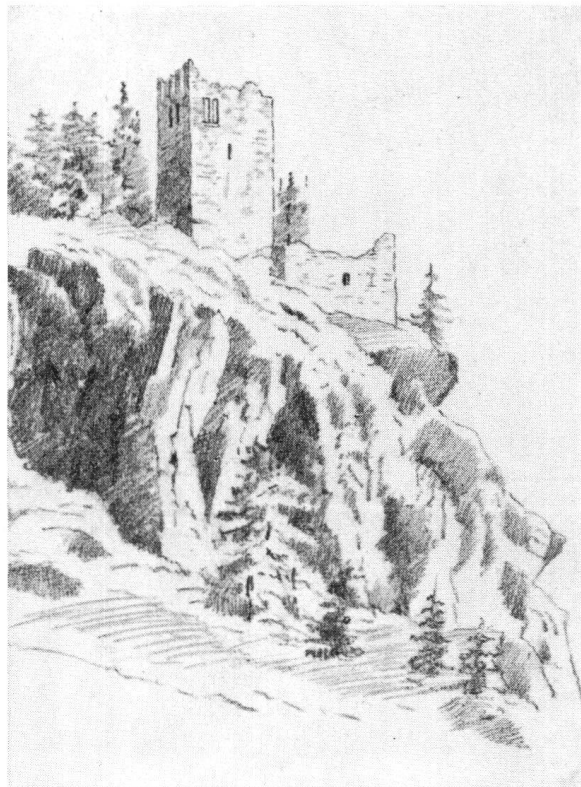
Literatur:

„Von Burgen, Rittern und Bürgern der aargauischen Heimat“

Im Jahre 1906/07 publizierte Walter Merz sein zweibändiges Werk über „Die mittelalterlichen Burganlagen und Wehrbauten des Kantons Aargau“, dem 1928 ein Ergänzungsband folgte. Es ist, wie das vierbändige Werk des gleichen Verfassers über „Die Burgen des Sisgau“, das von 1909—1914 erschien, eine auf gründlichen archivalischen Forschungen aufgebaute Arbeit, wobei der Verfasser ein Hauptgewicht auf die Darlegung der Rechtsverhältnisse des Mittelalters legte und die Geschichte der Bewohner der Burgen unter Beigabe von Stammtafeln der Adelsgeschlechter eingehend behandelte. Das reich illustrierte Werk ist längst vergriffen. Es hat darum der Aarauer Lehrer Robert Hunziker den Versuch unternommen, den Freunden der Heimatgeschichte, im besonderen der Jugend ein Werk zu widmen, das in leicht verständlicher und anziehender Weise über die im Kanton Aargau so

zahlreichen Burgen und Ruinen berichtet und die Grafen und Ritter, die Städte und Bürger des Mittelalters in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellt. Das Werk von Merz wurde dabei weitgehend benutzt. Was der Arbeit Hunzikers ihren besonderen Reiz verleiht, sind die vielen farbigen Wappen der Ritter- und Adelsgeschlechter, welche die Burgen und Schlösser bewohnt haben. Diese Wappen, wie auch andere Zeichnungen von Burgen, Siegel und Figuren stammen alle vom Verfasser und verraten eine geschickte Hand.

So möchte man dem Heimatbuch eines Mannes, der Text und Bilder in ansprechender und glücklicher Weise miteinander zu verbinden verstanden hat, eine recht große Verbreitung wünschen, der Verlag der AZ-Presse in Aarau hat dem Buch eine gediegene Ausstattung zuteil werden lassen.



Guardaval bei Madulein (U.-Engadin)

Man entdeckt immer wieder in Privatsammlungen unbekannte Darstellungen von Burgen und Ruinen, die Künstler früherer Zeiten mit dem Stift festgehalten haben. Die Zeichnungen sind wertvoll, weil sie oft den baulichen Zustand einer Burg geben, bevor er nachher durch Zerfall oder Umbau weitgehend verändert worden ist. — Obiges Bild stammt von dem berühmten Luzerner Maler Rob. Zünd, der die Burgruine Guardaval bei Madulein auf einer Wanderung im Engadin im Jahre 1847 gezeichnet hat. Die Zeichnung befindet sich in Privatbesitz und stellt, etwas verkleinert, den Ausschnitt von einer größeren Landschaft dar. (Vergl. die Notiz über Guardaval in Nr. 3 des Jahrgangs 1937, Seite 181 der „Nachrichten“ des Burgenvereins).

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telephone 3 24 24, Postscheck VIII 14239